

Das Zeitalter der Religionskriege.

1555—1648.

Das Zeitalter der Religionskriege umfaßt fast ein Jahrhundert. Während Deutschland zwei Menschenalter hindurch Frieden genießt, entbrennen in Westeuropa die heftigsten Kriege. Nachdem diese Kriege zu neuer Ordnung der Staaten geführt haben, wird Deutschland dreißig Jahre hindurch der Schauplatz des fürchterlichsten Krieges.

Soweit diese Religionskriege nicht Bürgerkriege sind, erscheinen als Vorkämpfer der alten Kirche die Habsburger, und zwar in der ersten Hälfte die spanischen und in der zweiten die österreichischen, auf protestantischer Seite in der ersten Hälfte die Niederlande und England, später Schweden.

Wir unterscheiden:

1. die Kriege in Westeuropa,
2. den Dreißigjährigen Krieg.

I. Die Religionskriege in Westeuropa.

Nachdem die alte Kirche eine Reihe von Maßregeln und Einrichtungen zur Bekämpfung der Reformation getroffen hatte, die wir unter dem Namen der Gegenreformation zusammenfassen, wurden die Kriege selbst gleichzeitig in den Niederlanden, England und Frankreich durchgekämpft.

Die wichtigsten Ereignisse sind:

- 1540 Stiftung des Jesuitenordens durch Ignatius von Loyola.
- 1556—1598 Philipp II. von Spanien.
- 1572 Die Pariser Bluthochzeit.
- 1579 Die Utrechter Union.
- 1558—1603 Elisabeth von England.
- 1588 Der Untergang der unüberwindlichen Armada.
- 1598 Das Edikt von Nantes.
- 1609 Waffenruhe zwischen Spanien und den Niederlanden.

1. Die Gegenreformation.

§ 118. Die Maßregeln der alten Kirche zur Bekämpfung der Reformation. Seit dem Jahre 1550 rüstete sich die römische Kirche zur Gegenwehr. Sie hatte ungeheure Verluste im ganzen Norden und der Mitte Europas erlitten, und auch unter den Völkern des Südens und Südwestens breitete sich die neue Lehre immer weiter aus. Auf dem Konzil zu Trient wurde die evangelische Lehre verworfen und die Lehrsätze der alten Kirche neu gefaßt und in eine strenge innere Verbindung gebracht. Seitdem trat die Absicht hervor, die verlorenen Länder wieder